



Gemischte Tanzrunden bilden sich oft beim Afrikatag des Freundeskreises Kamerun im Stadtteilzentrum Briegelacker.

Fotos: Hecker-Stock

Ein rundum fröhlicher Afrikatag

Viel Musik, Tanz und Kunst im Rahmen der Interkulturellen Woche

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Es war ein rundum sehr fröhlicher Afrikatag im Rahmen der Interkulturellen Woche, zu dem der Freundeskreis Kamerun ins Stadtteilzentrum Briegelacker eingeladen hatte. Das Anliegen wurde zu einer sinnlichen Reise durch die Vielfalt afrikanischer Kultur mit viel Musik, Tanz und Kunst.

Nach der gelungenen Premiere im Vorjahr hatten die Afrikaner auch diesmal die komplette Organisation allein übernommen. Rund 30 Helfer zumeist aus Kamerun, Männer wie Frauen, beteiligten sich im Vorfeld, wobei besonders das Küchenteam alle Hände voll zu tun hatte. Es wurden einheimische Spezialitäten angeboten wie Yam-Wurzel oder Maniok, das mit verschiedenen Soßen besonders nahrhaft ist

und lecker schmeckt, Makkalagenante Krapfen mit Bohneneintopf, Fleischspieße, Hühnchen oder Fisch. „Jeder hat getan, was er kann“ freute sich Hauptorganisatorin Leonie Ganyou Diefé über die tolle Unterstützung. Ein in Frankreich wohnender Freund präsentierte Masken aus West-Kamerun, passend dazu ließen sich etliche Besucher von Andrej Knack von der Kunstschule Baden-Baden per Bodypainting eine solche Larve ins Gesicht malen.

Den ganzen Tag über gab es Musik vom Band, zusätzlich bereicherten viele Tanzgruppen das Fest. Wie in Afrika üblich tanzten sie jedoch nicht lange allein, rasch wurden Besucher dazu geholt, jeder Solist im Kreis übergab seine Aufgabe sogleich einem Nachfolger, der von den anderen im fröhlichen Reigen umringt wurde, bis das Ganze gar zur Polonai-



Auch die Köchinnen schwingen zwischendurch das Tanzbein.

se ausartete. Die Stimmung kann nur als herzlich bezeichnet werden, Deutsche und Kameruner feierten, lachten und erzählten gemeinsam mit weiteren Nationalitäten und erlebten einen vergnügten Nachmit-

tag, der sich bis in den späten Abend hinzog.

Auch bei der Trommelgruppe „Talking Drums“, die sich zu einer spontanen Jam-Session entschlossen hatte, begannen die ersten schon nach ein

paar Takten zu tanzen. Viele Tänze hatten eine Geschichte, die sich teils von selbst erschloss oder einfach die Fantasie anregte. Gemeinsam mit ihrer Freundin Lydia Ngyamonyi hat Leonie Ganyou Diefé eine Kindertanzgruppe gegründet, die zur Musik Kameruns in weißen Röckchen auftrat.

Einen Maracatu aus dem Nordosten Brasiliens, der auf traditionelle afrikanische Musikformen zurückgeht, präsentierte Solistin Sasha Kay. Sie wird demnächst im Stadtteilzentrum Briegelacker Maracatu und Samba unterrichten, ihre Kurse stehen allen Interessierten offen. „Wir wollen gemeinsam mit euch essen, tanzen und singen und unser Leben hier mit euch teilen“, bestätigte auch Yannick Njanya im Gespräch den Anspruch Ganyou Diefés, die sich über das gute Gelingen des Afrikafestes sehr glücklich zeigte.